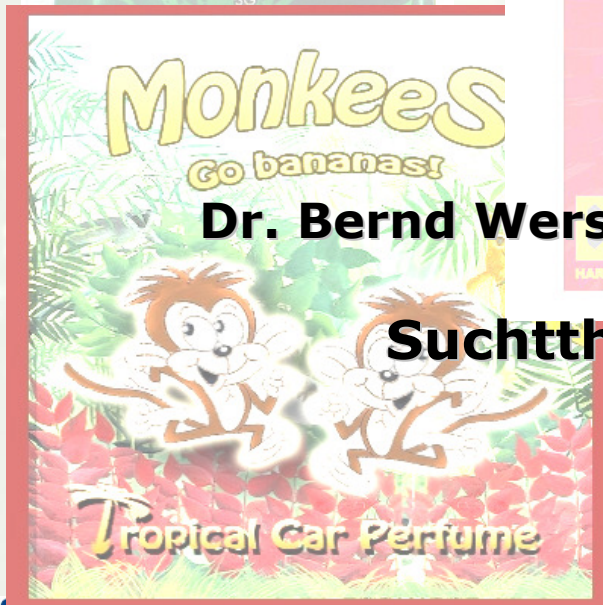
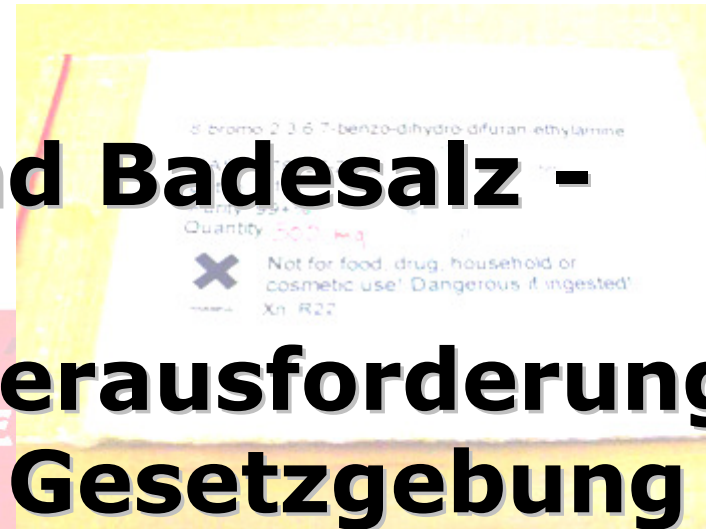


Räucherwerk und Badesalz - „Legal Highs“ als Herausforderung für Drogenpolitik, Gesetzgebung und Praxis

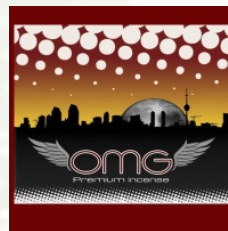
Dr. Bernd Werse, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Suchttherapietage Hamburg 2012



Überblick: Legal Highs/ neue synthetische Drogen

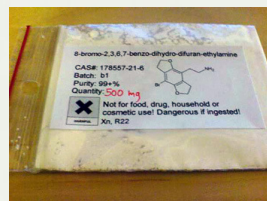
1. „Räuchermischungen“/ „Spice-Produkte“/ „synthetisches Cannabis“



2. „Badesalze“, „Düngerpillen“, „Bongreiniger“ etc.



3. „Research Chemicals“



„fehldek-
larierte“
Produkte
ohne
Angabe
der Wirk-
stoffe

Reinsub-
stanzen



Überblick:

Legal Highs/ neue synthetische Drogen

1. „**Räuchermischungen**“/ „Spice-Produkte“/ „synthetisches Cannabis“

Wirkstoffe: synthetische „Cannabinomimetika“ (aus verschiedenen Stoffgruppen)

2. „**Badesalze**“, „Düngerpillen“, „Bongreiniger“ etc.

Wirkstoffe: Stimulanzien/ Entaktogene („Partydrogen“; Cathinone, Amphetaminderivate, Piperazine u.a.)

3. „**Research Chemicals**“

Wirkstoffe: Stimulanzien, Entaktogene, Halluzinogene, Cannabinomimetika, Opioide, Benzodiazepine u.a.; diverse Stoffgruppen



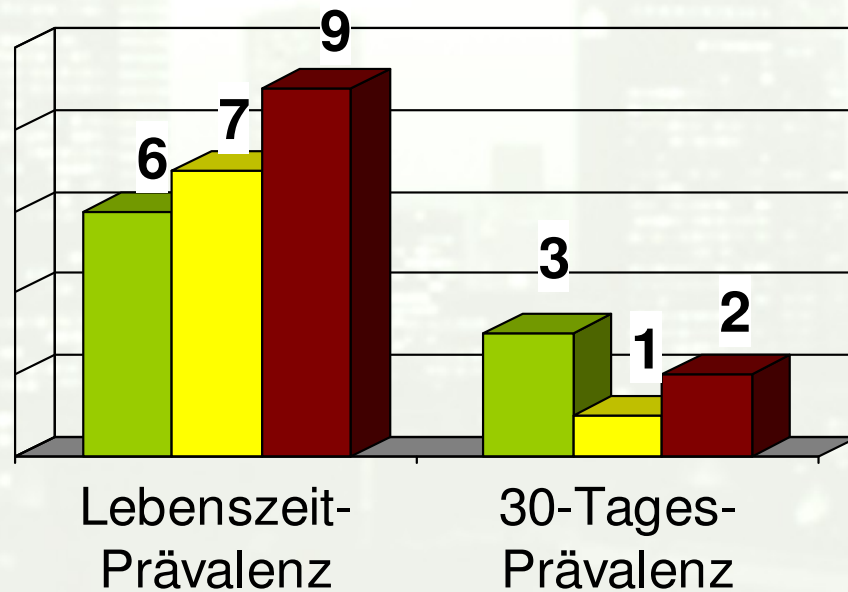
Durchgeführte Studien/ Methoden

- Zahlen aus der **MoSyD-Schülerbefragung** (15-18-Jährige, n=1500, repräsentativ für Schüler(innen) in Frankfurt a.M.), **2008-2010**, *gefördert durch die Stadt Frankfurt*
- „**Spice-Studie**“ (Pilot- und Folgestudie): qualitative Interviews mit 6 Expert(inn)en und 25 Konsument(inn)en, **2009-2010**, *gefördert durch die Stadt Frankfurt und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG)*
- **Online-Befragung zu Legal Highs** (nur Personen mit Konsumerfahrung, kontaktiert über Websites), **Juni-Sept. 2011**, *gefördert durch das BMG*

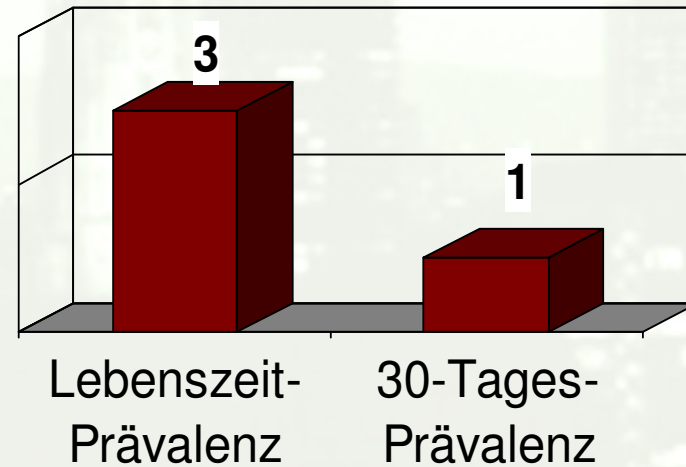


Verbreitung von „Legal High“-Produkten; Jugendliche in Frankfurt am Main (15-18 J.; %)

Spice/ "Räuchermischungen"



andere "Legal Highs"/ "Research Chemicals" (2010)



Überblick/ Methoden

- Zahlen aus der **MoSyD-Schülerbefragung** (15-18-Jährige, n=1500, repräsentativ für Schüler(innen) in Frankfurt a.M.), **2008-2010**, *gefördert durch die Stadt Frankfurt*
- „**Spice-Studie**“ (Pilot- und Folgestudie): qualitative Interviews mit 6 Expert(inn)en und 25 Konsument(inn)en, **2009-2010**, *gefördert durch die Stadt Frankfurt und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG)*
- **Online-Befragung zu Legal Highs** (nur Personen mit Konsumerfahrung, kontaktiert über Websites), **Juni-Sept. 2011**, *gefördert durch das BMG*



Spice-Studie

- enormer Nachfragezuwachs während des Medienhypes Ende 2008 (viele „ungewöhnliche“ Kunden im Headshop)
- nach dem Verbot setzte die Nachfrage erst langsam wieder ein, geringer als zu „Spice-Zeiten“
- Hauptzielgruppe für **wiederholten/regelmäßigen** Konsum: junges bis mittleres Erwachsenenalter

Spice-Studie: Konsummotive und Konsummuster

- **Konsummotive:**

- Neugierde

- intensive Wirkung

- Legalität (Beschaffung)

- Nicht-Nachweisbarkeit

- ↳ Straßenverkehr

- ↳ Therapie/ Substitution

- **Konsummuster** unterscheiden sich kaum von Cannabiskonsum;
Spice entweder ergänzend oder substituierend

Überblick/ Methoden

- Zahlen aus der **MoSyD-Schülerbefragung** (15-18-Jährige, n=1500, repräsentativ für Schüler(innen) in Frankfurt a.M.), **2008-2010**, *gefördert durch die Stadt Frankfurt*
- „**Spice-Studie**“ (Pilot- und Folgestudie): qualitative Interviews mit 6 Expert(inn)en und 25 Konsument(inn)en, **2009-2010**, *gefördert durch die Stadt Frankfurt und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG)*
- **Online-Befragung zu Legal Highs** (nur Personen mit Konsumerfahrung, kontaktiert über Websites), **Juni-Sept. 2011**, *gefördert durch das BMG*



Online-Befragung zum Konsum neuer synthetischer Drogen („Legal Highs“): Durchführung

- Erhebungszeitraum: 07.06.2011 – 25.09.2011
- Verbreitung über thematisch relevante Internetforen, Blogs, Präventionswebsites, Facebook u.a.
- abgefragte Produktkategorien:
 1. Räuchermischungen (RM),
 2. Andere Legal Highs (ALH) („Badesalze“ u.ä.)
 3. Research Chemicals (RC)

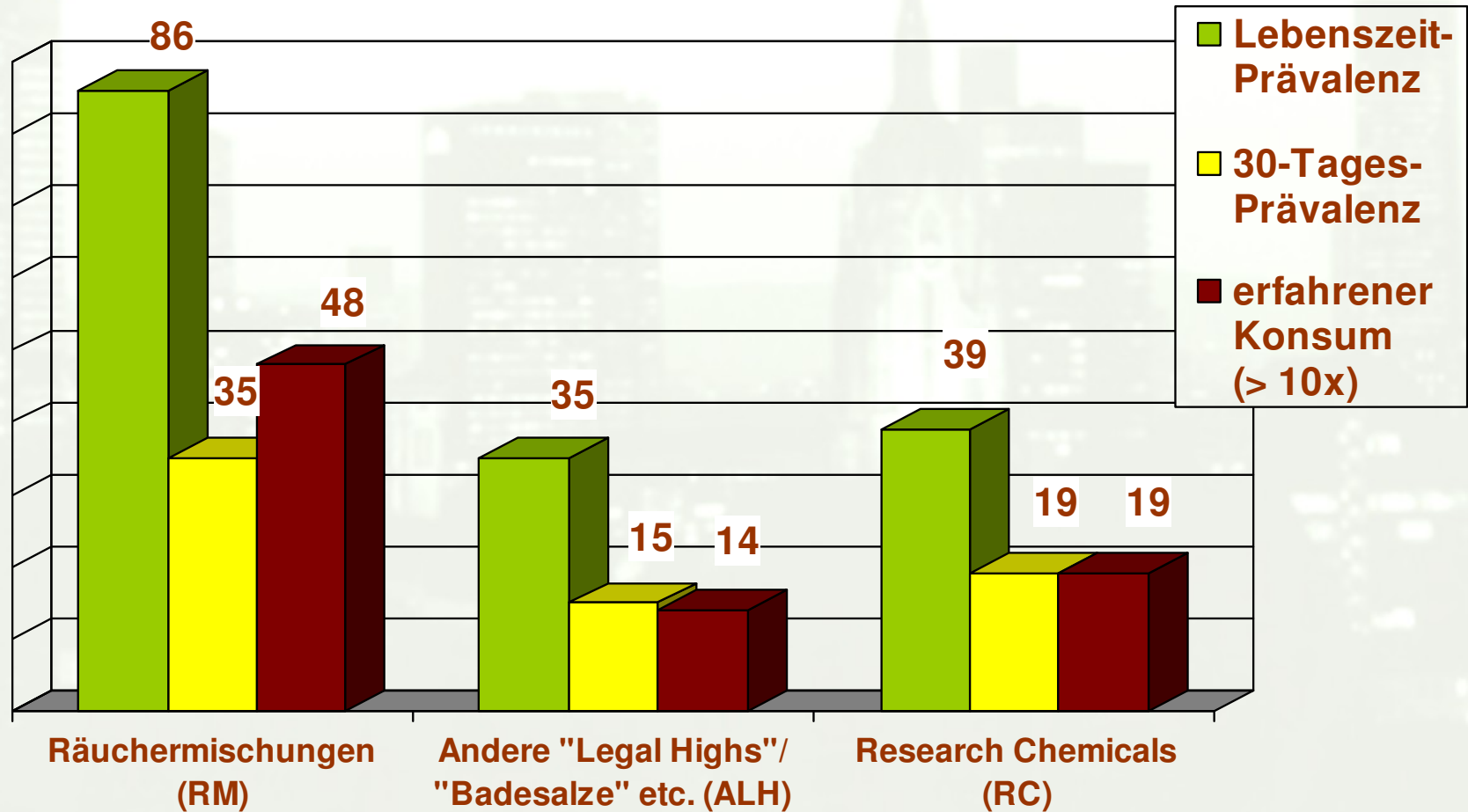


Online-Befragung zu Legal Highs – Basisdaten

- n = 1.062 (vollständig ausgefüllt);
in die Auswertung eingegangen: n = 860
(Konsumerfahrung mit mindestens einem „Legal High“-Produkt)
- 89% Männer; Durchschnittsalter: 24,2 Jahre
- südliche Bundesländer deutlich überrepräsentiert



Online-Befragung zu Legal Highs: Konsumerfahrungen/ Konsummuster I (%)



Online-Befragung – meistkonsumierte Produkte

Research Chemicals	Lifetime-Präv.
Mephedron/ 4-MMC*	14 %
Methylon/ bk-MDMA	13 %
4-Fluoramphetamin/ 4-FA	7 %
Methylendioxypropylvaleron/ MDPV	6 %
Methoxetamin/ MXE	5 %

Andere Legal Highs/ „Badesalze“ etc.	Lifetime-Präv.
Charge +	14 %
Mojo	7 %
Raz	6 %
Volt 220	5 %
Exposion	4 %

Räuchermischungen	Lifetime-Präv.
Spice (alle Sorten)*	48 %
Monkees go Bananas	31 %
Lava Red	29 %
Bonzai (alle Sorten)	29 %
OMG	25 %

*** Wirkstoffe bereits dem BtMG unterstellt**



Online-Befragung: Konsumerfahrungen/ Konsummuster II

- Lebenszeit-Prävalenz illegale Drogen: 99%
- Cannabis-30-Tages-Prävalenz: 69%
- Lebenszeit-Prävalenz andere illegale Drogen*: 80%
- 30-Tages-Prävalenz andere illegale Drogen*: 33%
- 45% der Befragten (52% der Räuchermischungs-Erfahrenen) haben zwar Räuchermischungen, aber keine ALHs/ RCs konsumiert
- Bei den beiden anderen Substanz-/Produktgruppen gibt es deutlichere Überschneidungen

* *Mindestens eine der folgenden Substanzen: Amphetamin, Ecstasy/MDMA, psychoaktive Pilze, Kokain, LSD, GHB/GBL, Methamphetamin, Heroin, Crack (in absteigender Reihenfolge)*



Online-Befragung: Konsumerfahrungen/ Konsummuster III

- 15% haben in den letzten 30 Tagen Legal Highs, aber keine illegalen Drogen genommen (zumeist RM-Konsumenten)
- 37% haben in den letzten 30 Tagen beides konsumiert, weitere 38% nur illegale Drogen
 - insgesamt werden also auch in dieser Legal-Highs-erfahrenen Stichprobe illegale Drogen häufiger genommen als Legal Highs

Online-Befragung: Konsumerfahrungen/ Konsummuster IV

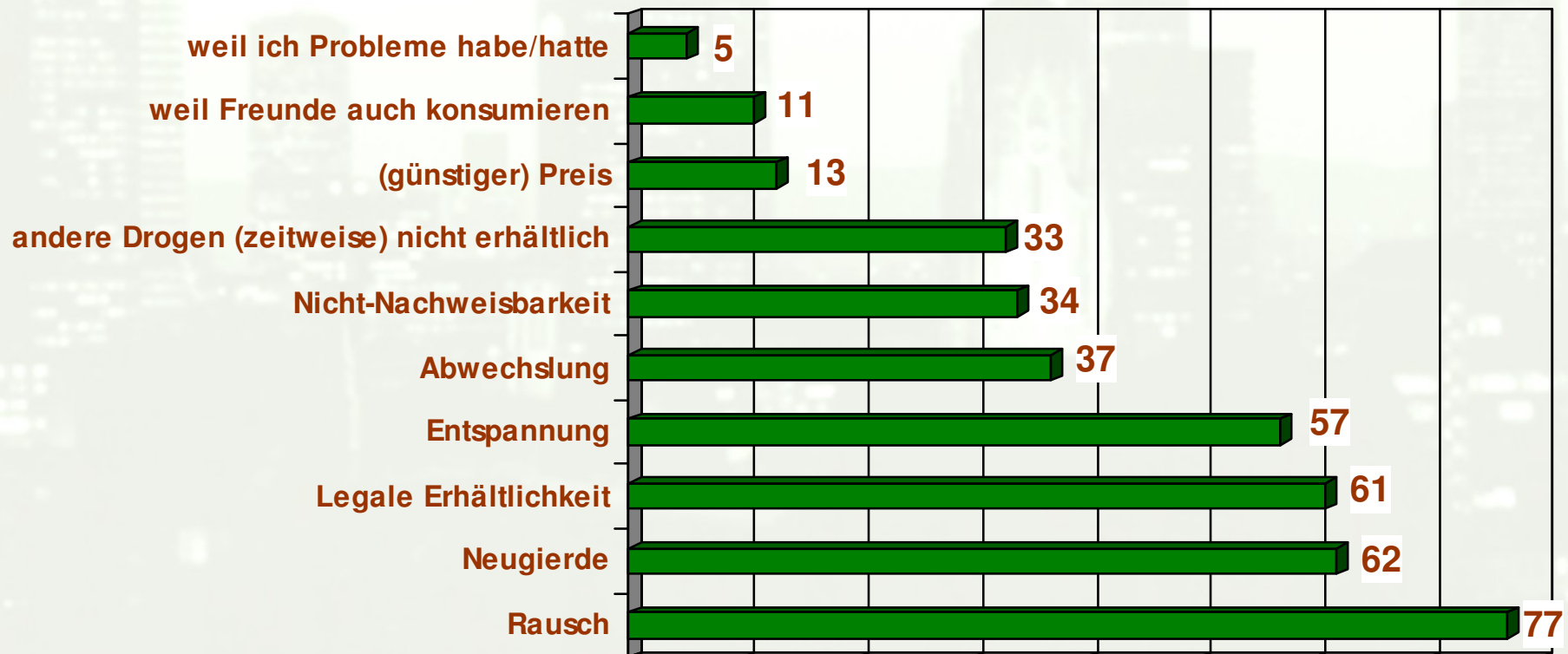
	Räucher- mischungen 30 T.	Andere Legal Highs 30 T.	Research Che- micals 30 T.
Cannabis 30 Tage	59%	61%	72%
Cannabis 24 Stunden	19%	26%	38%
„harte Drogen“ Lifetime	75%	87%	96%
„harte Drogen“ 30 Tage	26%	40%	59%

Online-Befragung: Konsumerfahrungen/ Konsummuster V

- „**Häufiger Konsum**“ (mehr als 10 Mal in den letzten 30 Tagen): nur bei **Räuchermischungen** in nennenswertem Ausmaß: **16%**
 - Auch in dieser Gruppe wird zwar insgesamt seltener Cannabis konsumiert, die 30-Tages-Prävalenz beträgt aber trotzdem noch 53%
 - Räuchermischungen werden also nur teilweise als Substitut für Cannabis verwendet; häufig: zusätzlich zu Cannabis

Online-Befragung: Konsummotive (%) (RM, ALH und/oder RC)

"wichtig/ sehr wichtig"



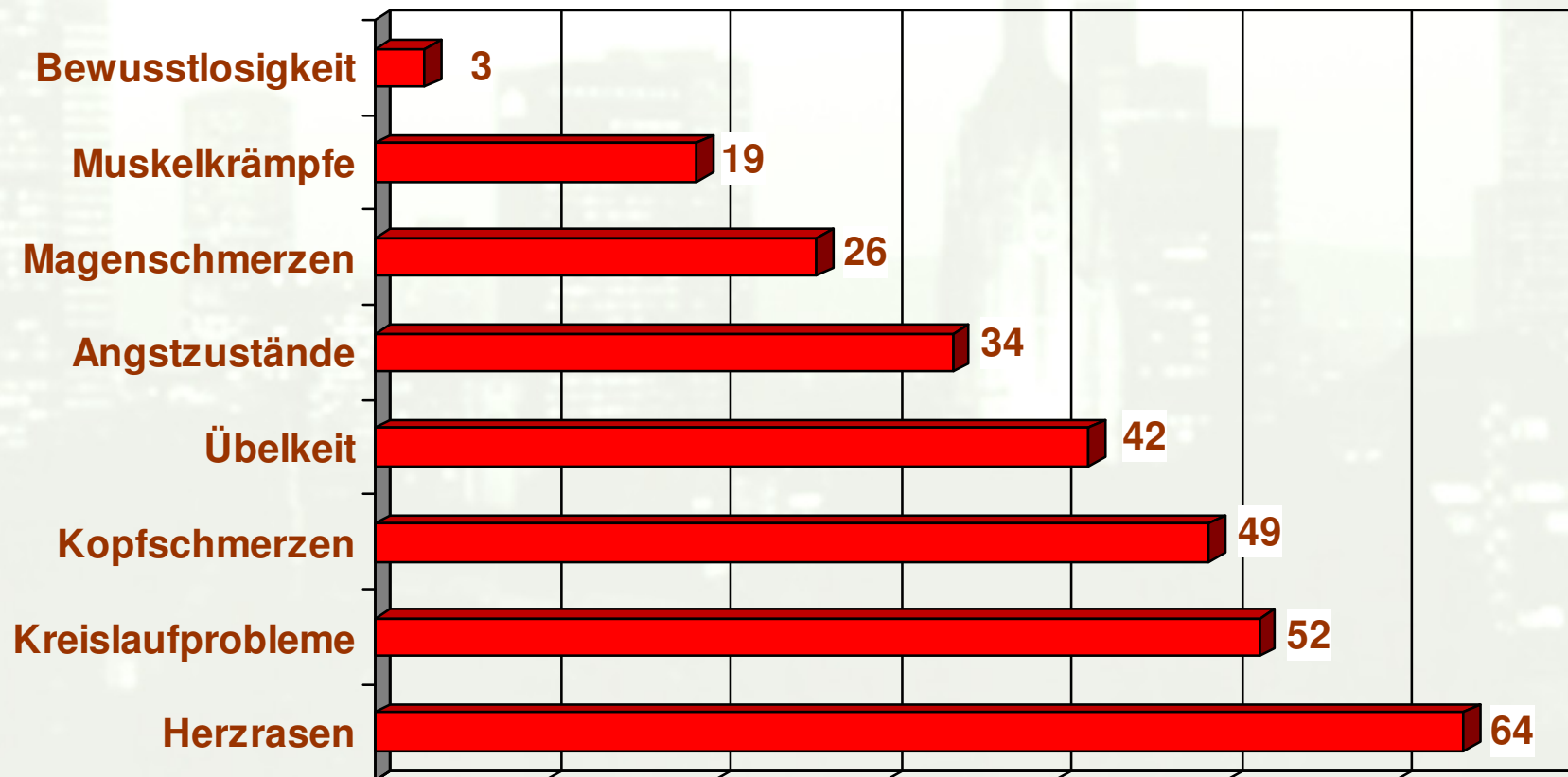
Online-Befragung: Bayern/ südliche Bundesländer

- Bayern ohnehin in der Stichprobe überrepräsentiert (+51%)
- **Räuchermischung**konsum bei bayerischen Konsumenten überrepräsentiert:
30 Tage: 55% (vs. 35%), häufiger Konsum: 28% (vs. 16%)
- gleichzeitig **keine** signifikant niedrigen **Cannabis**-Prävalenzraten
- Konsummotive: vor allem „legale Erhältlichkeit“ erhöht
→ unter den repressiveren Bedingungen wird nicht häufiger komplett „umgestiegen“, sondern eher die eingeschränkte **Verfügbarkeit** umgangen/ ausgeglichen

Straßenverkehr spielt eine geringere Rolle als vermutet



Online-Befragung zu neuen synthetischen Drogen : Mindestens einmal erlebte Nebenwirkungen (%) (RM, ALH und/oder RC)



Fazit I: Typen von Legal-Highs-Konsumenten

- **Probierer/ Gelegenheitskonsumenten**

(weitaus größte Gruppe)

- **Substituierer** (ersetzen illegale Drogen komplett mit Legal Highs; weniger als erwartet)

- **Kiffer 2.0** (Cannabis und Räuchermischungen abwechselnd, relativ häufig)

- **Spezialisten** (experimentierfreudige „Psychonauten“, Schwerpunkt auf RCs, Legalität nachrangig)

- **Allesnehmer** (regelmäßige Konsumenten unterschiedlicher Drogen, legal/illegal, Deklaration nachrangig)



Fazit II

- **Räuchermischungen („Spice“)** sind unter den „Legal Highs“ weiterhin am stärksten verbreitet
- Konsumiert werden sie als **Alternative oder Ergänzung** zu Cannabis, v.a. aufgrund von Folgen des BtmG
- Für den Konsum von **Research Chemicals** spielt das Drogenverbot nur eine untergeordnete Rolle: experimentierfreudige Konsumenten ergänzen damit zumeist ihr Drogenspektrum
- Allerdings herrschen „günstige“ Bedingungen angesichts des „Grauhandels“ über Internetshops: großes Angebot, breite Palette unterschiedlicher Substanzen

Probleme im Zusammenhang mit dem Legal-Highs-Phänomen I

- (zeitweiliger) „Umstieg“ auf Räuchermischungen/ synthetische Cannabinoide: am ehesten unter repressiven Bedingungen
 - synth. Cannabinoide: akute Gefahren eher höher als bei Cannabis; Langzeitrisiken: gänzlich unerforscht
- ➔ mehr Repression bringt höhere Gefährdung der Konsumenten mit sich

Probleme im Zusammenhang mit dem Legal-Highs-Phänomen II

- Verbote einzelner Substanzen dauern lange (Risikobewertung etc.); Stoffgruppenunterstellungen sind keine gute Alternative:
 - viele Verbote überflüssig
 - schwer kontrollierbar
 - Forschung wird behindert
 - neue Stoffgruppen können auftauchen
- Grenzenlosigkeit des Internethandels
 - Eine Vielzahl von Substanzen und Präparaten mit wenig bekannten Risiken ist für Konsumenten gefahrlos erhältlich, während gut erforschte illegale Drogen weiterhin mittels Strafrecht verfolgt werden
 - Herausforderung für das System der Drogenpolitik?



Legal Highs und Drogenberatung

- ein Überblick über Legal-High-Produkte ist hilfreich
- Legal Highs sind nicht weniger gefährlich als illegale Drogen; oft gefährlicher:
 - Rezeptorbindung & Wirkstoffkonzentration bei Räuchermischungen: höhere akute Risiken
 - „Badesalze“ etc.: keine Deklaration der konkreten Wirkstoffe
 - Research Chemicals: keine absolute Sicherheit über Inhalt & Reinheit; sehr unterschiedliche wirksame Dosen; v.a. kleine Dosierungen schwer selbst abzumessen
 - Generell: Langzeitrisiken nahezu unerforscht

Legal Highs in Therapieeinrichtungen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

*Der Bericht zur Online-Befragung ist in Kurz- und
Langversion online verfügbar:*

<http://tinyurl.com/lhbefragung>

